

Antisemitismus – Das geht nicht unter Menschen! (Gustav Landauer)

Am 19.07.2014 fand in Nürnberg eine Demonstration unter dem Motto „Demonstration für den Frieden – Stoppt den Krieg!“ statt. Organisiert wurde die Demonstration von der „Nürnberger Friedensinitiative“. Diese war in der Vergangenheit bereits durch Veranstaltungen wie den Al Quds Tag¹ 2013 in Nürnberg aufgefallen, auf denen antisemitische Äußerungen mitgetragen und toleriert wurden.

Die Demonstration mit mehr als 3000 Teilnehmer_innen kann Mensch getrost als Sammelbecken für Antisemit_innen aller Couleur bezeichnen. So beteiligten sich an dieser unter anderem muslimische Fundamentalist_innen verschiedenster Organisationen, darunter Anhänger_innen der Hamas, der Hisbollah, sowie salafistischer Gruppierungen. Zudem waren unterschiedlichste deutsche Antisemit_innen und Verschwörungstheoretiker_innen anwesend.

Doch auch Mitglieder_innen oder zumindest Sympatisant_innen der türkischen faschistischen Partei MHP, besser bekannt unter dem Namen „Graue Wölfe“ sowie Anhänger_innen einiger linker, meist kommunistischer, Gruppen und Parteien waren dort anzutreffen.

Dabei zeigten einige Teilnehmer_innen ihren Antisemitismus ganz offen, beispielsweise durch Plakate, auf denen Israel unter anderem mit dem Dritten Reich gleichgesetzt wurde. So setzte zum Beispiel ein Plakat, auf dem ein Davidstern und ein Hakenkreuz ein gemeinsames Symbol bildeten, Zionisten mit Nazis gleich. Aus der Demonstration heraus wurden eine Burger King und eine Mc Donalds Filiale besetzt, mit der Begründung diese Unternehmen würden von Juden geleitet werden. Diese Argumentation ist ebenfalls als antisemitisch zu bewerten, die in der Tradition von der Idee einer jüdischen Weltverschwörung steht.

Wir kritisieren diese Demonstration ganz allgemein für ihren antisemitischen Ausdruck und den fehlenden Willen sich gegen Krieg und für Frieden einzusetzen, wie es das Motto, sowie der Name der Veranstalter_innen zunächst vermuten ließe.

Im Besonderen kritisieren wir, dass sich auch linke, vermeintlich emanzipatorische, Kräfte an dieser Demonstration beteiligten und vollkommen unreflektiert mit religiös fundamentalistischen und sogar faschistischen Gruppen Seite an Seite demonstrierten. Es widerspricht grundsätzlich emanzipatorischen linken Ideen mit derartigen Gruppierungen zusammenzuarbeiten oder sich auch nur an Demonstrationen mit diesen zu beteiligen.

Hier zeigt sich nach wie vor, dass auch heute noch Teile der Linken viel zu undifferenziert mit dem Nahost Konflikt umgehen anstatt sich entschieden gegen Antisemitismus und zugleich gegen Krieg zu positionieren.

Die Veranstaltung im Allgemeinen steht in einer Reihe sich häufender antisemitischer Demonstrationen und Kundgebungen in ganz Europa. Es zeigt sich zum ersten Mal seit 1933 wieder eine offen antisemitische, fast schon progommartige Stimmung².

Wenn in Essen, Paris oder auch anderen europäischen Städten wieder Synagogen

¹ Der Al- Quds Tag, auch internationaler Jerusalem Tag genannt, wurde 1979 vom iranischen Revolutionsführer Ayatollah Chomeini ausgerufen und wird seitdem genutzt um die „Befreiung Jerusalems von den zionistischen Besatzern“ zu fordern, aber auch Vernichtungsdrohungen gegenüber Israel auszusprechen.

² Es wurden beispielsweise die Parolen „Hamas, Hamas! Jude ins Gas“, sowie „Jude, Jude, feiges Schwein, komm heraus und kämpf allein!“ gerufen. Die letztere war in Deutschland zuletzt im Dritten Reich als öffentliche Äußerung zur hören.

angegriffen werden, hat dies nichts mit Kritik an Israel zu tun, sondern ist die Auslebung blanken Judenhasses.

Wir stellen uns offen gegen Antisemitismus und gegen Krieg an sich.

Dabei finden wir es falsch sich mit Regierungen, wie der Regierung Netanjahus, oder Parteien, wie der Hamas, zu solidarisieren. Stattdessen fordern wir solidarisch mit den Menschen in Israel und Palästina zu sein, die von den Folgen des Krieges und diesem Konflikt im Allgemeinen betroffen sind.

Wir halten es für falsch sich mit Nationalstaaten zum einen, aber zum anderen auch mit nationalen Befreiungsbewegungen zu solidarisieren, die wiederum für die Errichtung eines Nationalstaates eintreten.

Dabei möchten wir festhalten, dass Kritik an Israel nicht grundsätzlich antisemitisch ist, diese Kritik jedoch niemals das Bestehen Israels in der heutigen Zeit angreifen und sich auch keiner antisemitischen Stereotypen bedienen darf.

Gegen jede Vernichtungsforderung gegenüber Jüd_innen!

Free Gaza from Hamas!

Solidarität mit allen nach Freiheit strebenden emanzipatorischen Menschen in Israel und Palästina!

Gruppe „Auf der Suche“

<http://aufdersuche.blogspot.de/>

